

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postamt-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 297.

Dienstag, 22. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Verkäufere frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kegelzettel-Nachnahme für die Nummer des Ausgabejahres bis 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Verwaltungsbezirks werden unter Bezugnahme auf die amtshauptmannschaftliche Verfügung vom 22. August 1884 — Nr. 1165 E. — die Anlegung von Verzeichnissen derjenigen Gartenbau- oder botanischen Anlagen, Schulen und Gärten, welche zum Zwecke der Ausfuhr von zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzlingen, Sträuchern und sonstigen Vegetabilien über die Grenzen des Reiches regelmäßigen Untersuchungen in angemessener Jahreszeit unterliegen pp. betreffend, an **fortige** Einreichung dieses Verzeichnisses bez. eines Salzfahrs, soweit dies noch nicht geschehen, hiermit erinnert.

Großenhain, am 19. Dezember 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

4037 E.

v. Witulski.

Mt.

## Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der Rathsexpedition eingelesen werden können: Bekanntmachung, betreffend die Ratification der zuzüglichen Vereinbarungen zum Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr seitens der Niederlande, sowie Oesterreichs und Ungarns. Vom 7. November 1896. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirnrückenmarkentzündung der Pferde. Vom 12. November 1896. Handels-

und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Japan. Vom 4. April 1896. Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Japan. Vom 4. April 1896. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste. Vom 13. November 1896. Bekanntmachung, betreffend Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe. Vom 27. November 1896. Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung. Vom 27. November 1896. Verordnung über die Funktionen von Beamten beim Kaiserlichen Patentamt. Vom 30. November 1896. Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Wertpapieren zum Ueberschandel. Vom 11. Dezember 1896.

Riesa, den 22. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt

Boeters.

S.

## Karischlag-Lieferung.

Zum Begebau für 1897 werden von der Gemeinde Poppitz circa 150 ehm Karischlag gebraucht, welche bis April, Mal zu liefern sind. Offerten mit Preisangabe frei Gleichqual Riesa, oder ab Bruch mit Anfuhrer nach hier sind bis 3. Januar 1897 an den Unterzeichneten einzureichen. Poppitz, am 21. Dezember 1896. Frenzel, G. B.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 22. Dezember 1896.

Die Dienststunden am Hauptpostamt (am Bahnhof) und in der Zweigstelle (Bettiner Hof) werden am 25. Dezember — 1. Feiertag — wie an jedem anderen gesetzlichen Feiertage abgehalten. Nur die Paketabgabe und die Orts-Paketbestellung werden an diesem Tage wie an den Wochentagen — die Paketabgabe bis 7 Uhr Abends mit Ausschluß des Vormittagsdienstes von 9—11 Uhr — ausgeführt. Die Landbestellung ruht am 25. Dezember gänzlich; dagegen werden am 26. Dezember sämtliche Orts-Schästen und Abbauten einmal belassen und Pakete ausgezogen.

Den gestrigen 21. December wies der Kalender als den kürzesten Tag des Jahres aus. Stetig, wenn auch langsam und Anfangs kaum bemerkbar, nehmen die Tage nun wieder zu. Unsere Vorfahren, die alten Germanen, feierten um diese Zeit ihr Julefest, wobei zwölf Tage lang die ausgelassenste Freie bei ihnen herrschte, da nun nach ihrer Meinung die Sonne ihren Kreislauf von Neuem begann, um den Winter zu vertreiben. Arbeit und Streit ruhten gänzlich; erwartete man doch jetzt den Besuch der Götter, die, von Allosater Wodan geführt, ihre segenspendenden Umzüge im Lande der Germanen veranstalteten. Als das Christenthum den alten Götterglauben verdrängte, war diese Sitte nur schwer abzurufen, weshalb man denn auch wahrscheinlich das Geburtsfest des Stifter unserer Religion, das Weihnachtfest, um diese Zeit verlegte. Somit war dem alten heidnischen Feste eine neue Grundlage gegeben, nämlich die Wiedergeburt des Lichtes im geistigen Sinne. Gewidmet ist der Tag übrigens dem Andenken des Apostels Thomas, und gar mannigfaltig sind die volkstümlichen Gebräuche, welche sich ebendamit mit der Begehung desselben verbinden. Im Vordergrunde steht dabei die Abwendung von allerlei Gefahren, weshalb in verschiedenen Orten der Hausvater Abends vor dem Schlafengehen ein eigenes Gebet, das „Thomasgebet“, andächtig im Kreise der Seinen betet; anderwärts gehört diese Sache in den katholischen Ländern mit zu den sogenannten „Rauz“ oder „Rauznächten“, bei deren Veranstaltung die Ausdräcker der Wohnungen, Ställe und Wirtschaftsgebäude, sowie das Besprengen mit Weihwasser stattfindet. Im Uebrigen wird St. Thomas von der heidnischen Jugend, besonders von der weiblichen, ähnliche Kraft zugeschrieben, wie St. Andreas und St. Lucia, und deshalb wird er von dieser Jugend hoch verehrt und häufig angerufen. „Heiliger Thomas, ich bitte Dich, zeig' mir an meinen künftigen Mann!“ wird gern in der St. Thomasnacht um 12 Uhr gebetet, ebenso wie das Bleigießen u. am St. Thomas-Abend sehr beliebt ist.

Um dem planlosen, leichtsinnigen Zuzuge Stellung suchender Personen nach Berlin thätigst vorzubeugen, warnt das Polizei-Präsidium in einer Bekanntmachung wiederum alle Personen, welche in Berlin in einen Dienst treten wollen, vor dem Verlassen ihres bisherigen Wohnortes, bevor sie nicht eine ganz genau bestimmte Stellung in Aussicht haben. Namentlich werden die Stellungsuchenden darauf hingewiesen, Revers und andere Schriftstücke, wenn überhaupt, so doch nur nach aufmerksamer Prüfung des Inhalts zu unterschreiben.

Dienstbücher und Legitimationspapiere sollten überhaupt nicht aus der Hand gegeben und nur den Herrschaften bezw. Arbeitgebern vorgelegt werden.

Unter der Verlesenen Ueberschrift „Ermäßigung von Fernspreckgebühren“ veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ folgende Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts: Vom 1. Januar 1897 ab wird im Spreckverkehr zwischen zwei verschiedenen Stadt-Fernspreckeinrichtungen des Reichspost- und Telegraphenangebietes, deren Hauptvermittlungs-Anstalten in der Luftlinie nicht mehr als 50 Kilometer von einander entfernt sind, die Gebühr für ein gewöhnliches Spreck bis zur Dauer von drei Minuten auf 25 Pf. ermäßigt. Bei größeren Entfernungen beträgt die Gebühr wie bisher 1 Mark.

**Rödera u.** Am vergangenen Sonntag Abend hatten die Kirchenvorstände von Zeithain und Rödera im hiesigen Waldschloßchen einen kirchlichen Gemeindeabend veranstaltet, der den zahlreichen Teilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Gesangs- und Klavierstücke wechselten ab mit Ansprachen und interessanten Mittheilungen aus der geschichtlichen Vergangenheit. Herr Diak. v. Jellisch aus Großenhain hielt einen auf gründlichen Studien beruhenden Vortrag über einen sehr wenig bekannten Theil der Geschichte Israels: Die letzten Jahrzehnte vor der Geburt Christi, in deren Mittelpunkt die Gestalt des blutgierigen Königs Herodes des Großen kraftvoll und lebendig geschildert ward, während der Ortspfarrrer chronikalische Mittheilungen machte über unser Gotteshaus, welches im Jahre 1786 erbaut und geweiht ist, nachdem die schone und nur seit 1738 neu erbaute, auf dem Anger, unterhalb der Gäter, stehende Kirche im Jahre 1784 bei einer furchtbaren Ueberschwemmung durch den Elbstrom völlig zerstört und weggerissen worden war. Da unser unter den damaligen schwierigen Verhältnissen nur nothdürftig ausgestattetes Gotteshaus einer gründlichen Erneuerung dringend bedürftig ist, hat der Kirchenvorstand im Jahre 1890 einen Kirchenerneuerungsaufruf mit einem für diesen Zweck aus der Mitte der Gemeinde gütigst gespendeten Geschenk von 300 M. gegründet, welcher durch weitere freiwillige Gaben und durch alljährliche Zuwendungen aus der Kirchengemeindekasse z. B. auf 3160 M. gewachsen ist. Die Summe von 45 M. 60 Pf., welche die anwesenden Gemeindeglieder für denselben Zweck darbrachten, war ein schönes Dankopfer für die willigen Stunden brüderlicher Gemeinschaft an diesem kirchlichen Gemeindeabend. Wir wünschen von Herzen, daß diese Gemeindeabende unserer Gemeinde zur Pflege christlicher Erholung und Geselligkeit erhalten bleiben mögen.

**Gröblich, 21. December.** Gestern Abend 7 Uhr fand im hiesigen Richterischen Gasthose ein zahlreich besuchter Familienabend statt, bei dem Herr P. Michael-Frauenhain einen Vortrag hielt, in welchem er die Ausbildung einer Diaconissin in der Diaconissen-Anstalt, Herr Diaconus Klingner-Frauenhain einen solchen, in welchem er das Walten einer Diaconissin in einer Gemeindegemeinde, und Herr Dr. med. Peggoldt einen solchen, in welchem er die Nothwendigkeit und Wichtigkeit einer Gemeindegemeinde in Gröblich schildert. Herzlicher Dank wurde diesen Herren für die so interessanten Vorträge seitens der Versammlung ausgesprochen. Ob die Gemeindegemeinde in Gröblich zu Stande kommen wird, hängt von der Bewilligung eines jährlichen

Beitrags von 300 M. aus der Gemeindefasse ab und wird die Entscheidung in nächster Zeit zu erwarten sein.

**Stauchig, 17. December.** „Kalkdüngung“ hieß das Thema, über welches Herr Direktor Dr. Weidner vor einer zahlreichen Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins sprach.

Die Frage der Kalkdüngung ist in den letzten Jahren wieder in Fluß gekommen. Sind die zahlreichen chemischen Untersuchungen und praktischen Versuche, die in neuerer Zeit darüber angestellt worden sind, auch noch nicht ganz abgeschlossen, so steht doch schon fest, daß sie der größten Aufmerksamkeit aller Landwirthe werth sind. Der Kalk ist ein nothwendiger Pflanzennährstoff. Kulturversuche, die von verschiedenen Forschern angestellt worden sind, haben zu dem übereinstimmenden Ergebnisse geführt, daß unsere Kulturgewächse ohne Kalk nicht wachsen und gedeihen können. Am wichtigsten Kalk bedürfen noch die Getreidearten, mehr die Haas- und Hülsenfrüchte (Lupinen ausgeschlossen), sehr viel die Wiesengräser und der Klee, am meisten die löslartigen Gemische. Je nach dem Kalkreichthum des Bodens kann der Kalkgehalt einer und derselben Pflanze ein recht verschiedenes sein, ganz ohne Kalk wachsen aber nur gewisse Unkrauter, wie Sauerampfer und Sauerampfer, deren häufiges Vorkommen schon auf Kalkarmuth eines Ackers schließen läßt. Dort, wo sie überwuchern, gedeihen blattreiche und tiefwurzelnde Pflanzen aber auch gar nicht. Es ist es nicht selten, daß bestimmte Böden erst durch regelmäßige Kalkdüngungen fruchtbar geworden und geblieben sind. Woher erdelt denn aber der Boden den ihm nöthigen Kalk? In einer Düngung von 300 Geminer Stallmist sind 160 bis 200 Pfund Kalk enthalten. Wird derselbe aber in Stall und Hof mit Gyps oder Superphosphat behandelt, noch viel mehr. Wer mit dem letzteren oder mit Knochenmehl düngt, bringt auch Kalk in sein Land. Rebet man jedoch von Kalkdüngung, so meint man die Düngung mit Kalk, der durch Auswaschen des Kalks entsteht. Durch das Brennen verlieren 100 Pfund Kalksteine 44 Pfund Kohlensäure, bei dem Waschen gewinnen sie wieder 18 Pfund durch die Wasseraufnahme, so daß also von 100 Pfund 74 Pfund geläuterter Kalk oder Kalkhydrat entsteht. Letzterer ist zum Düngen am besten geeignet. Nun könnte Mancher einwenden: Bei uns ist doch Kalkdüngung unmöglich, denn unser Boden ist ja an sich kalkhaltig. Dem ist zu entgegen, daß auch solcher Boden, der aus kalkhaltigem Gestein hervorgegangen ist und anfanglich hinreichend Kalkgehalt besessen hat, mit der Zeit kalkarm wird, und daß es mehr kalkarme Böden giebt, wie man im Allgemeinen annimmt. Es sind nicht allein die Eintren, welche der Kalkgehalt verlieren, sondern auch die kalkhaltigen Kalksteine, welche der Kalkgehalt verlieren. Der kalkhaltige Kalk ist in kalkhaltigem Wasser löslich; da nun jedes Regenwasser etwas Kohlensäure enthält, so findet bei jedem Niederschlage eine Auswaschung statt, wodurch der Kalk schließlich in so tiefe Bodenschichten gelangt, daß er von den Pflanzenwurzeln nicht mehr erreichbar ist. Auch die Ammoniak- und die Kalisalze wirken kalklösend und kalkverdrängend. Deshalb thut Erneuerung desselben immer wieder noth. Und sie lohnt sich, denn es giebt kaum ein Düngemittel, das auf so verschiedene Weisen wirkt, wie der Kalk. — Daß er ein unentbehrlicher Nährstoff ist, steht fest. Außerdem entfernt er die so schädliche Oxalsäure aus dem Boden und den Pflanzen, indem er sich mit derselben zu dem unschädlichen Oxalalkalium verbindet. Ferner beschleunigt er die Fäulung des Humus und der mineralischen Nährstoffe des Bodens und beschleunigt die Bildung von Salpetersäure, die zur Pflanzenernährung so nöthig ist. Aber ist denn diese Beschleunigung wünschenswerth? Prüft sie nicht zum Raubbau? Sind da nicht die Aiten im Rechte, wenn sie sagen: „Kalkdüngung macht reiche Bäter, aber arme Söhne.“ Dem sagen wir das englische Sprichwort entgegen: „Hinter dem Kalkwagen muß gleich der Mistwagen folgen.“ Da die Ertragssteigerungen vorwiegend indirecte Wirkungen des Kalkes sind, indem er das Bodencapital angreift und in Bewegung setzt, also für die Pflanzen verdaulich und ausnehmbar macht, so würden auf kalk- und humusarmen Böden bald Rückschläge im Ertrage eintreten, wenn man nicht gleichzeitig durch eine entsprechend stärkere Düngung mit tierischem, pflanzlichem oder künstlichem Mist hinreichenden Ersatz sorgte. Will man viel ernten, so muß man eben stark düngen. Wie aber der Kaufmann sein Betriebskapital möglichst rasch und oft umzusetzen sucht, so muß es auch der Landmann der Jetztzeit, wenn er befehen will. Wir sollen und dürfen



— alle bei Boden eine Kalkschicht durch ungleiche Verteilung seiner Stoffe entstehen, wenn wir nur besser wissen, daß die Bodenkräfte wieder gleich sind. Weiter gelangt der Kalk durch die schmelzenden Schneefelder in größeren Mengen den Kulturpflanzen unerschwinglich reichlich zu; dabei bildet sich Gyps und unlösliches, daher unerschwingliches Eisenoxydhydrat. Die Kalken klingen gelblich, die Gypsen fast jedem Landwirthe bekannt. Das dünne, regenbogenfarbig schimmernde Schichten, welches das Wasser in Gräben sumptiger Wiesen überzieht, ist Eisenoxydul, der rothe Schlamm auf dem Grunde dieser Gräben ist Eisenoxyd (Eisenschlamm), der sich durch die Verbindung mit dem Sauerstoff der Luft niederschlagen hat. — Wer mit Kalk düngt, muß zuerst den Boden kalten, sonst wirft er sein Geld weg. Unlöslich ist die phosphorische Wirkung des Kalkes noch sehr wichtig. Er bestimmt die Schwere des Bodens, erleichtert dadurch ihre Bearbeitung und erhöht ihre Fruchtbarkeit. Da bei allen chemischen Verbindungen Wärme entsteht, so erwärmt er auch den Acker. Durch Bindung der Humusstoffe macht er den Boden und seine Erzeugnisse gesund. So wird z. B. die sogenannte Kropfkrankheit der Roggenwäpfe, die durch die Kalkdüngung sofort beseitigt; auch viele Krankheiten der Obstbäume sollen bei Kalkdüngung vergehen. Ueberhaupt muß man Obstbäume stark mit Kalk düngen, um gutes Obst und gesunde, kräftige Stämme zu erhalten. So wirkt der Kalk erwärmend, chemisch und phosphorisch. Bei seiner Anwendung muß man besonders 6 Punkte berücksichtigen: 1. den Boden, 2. die Pflanzen, 3. die Zeit, 4. die Art der Unterbringung, 5. die Menge und 6. die Mischung mit anderen Düngemitteln. Aus den umfassenden Ausführungen hierüber können wir nur Einzelnes wiedergeben. Auf schwerem, humusreichem Boden dünge man stark. Den Lehm Boden dünge man nicht einen Teil des Kalkes, da er seinen Reichtum schwer abgibt, da ist der Kalk eine Pflanze, die ihn zur Herausgabe zwingt. Auf mitteren Boden dünge man mittelst, auf leichten einen schwachen Kalkdüngung. Als kaltschädliche Pflanzen sind schon Klee und Hülsenfrüchslinge genannt worden, sehr dankbar ist auch die Erdbeere und das Weizenkraut. Bei der Huderube soll der Kalk auf höhere Huderprocente hinwirken, doch besteht hierüber noch Meinungsverschiedenheit. — Man dünge so zeitig wie möglich; zur Winterzeit im August und September, zur Sommerzeit stets im Herbst. — Je besser man ihn vertheilt, desto vortheilhafter wirkt der Kalk. Nie lasse man ihn an der Oberfläche liegen, wo er sich bald in Wasser verwanbelt, sondern schlage, krümme oder egge ihn sofort unter. — In England und Belgien wendet man den Kalk viel stärker an, wie bei uns, die wir kein so leichtes Klima haben. Bei uns bringe man auf leichten Boden 10 - 12, auf mitteren 15 - 20, auf ganz schweren 30 - 40 Etr. pro Acker — Nie mische man ihn mit Superphosphat oder bringe ihn auf offen daliegenden Mist, sonst treibt man das Ammoniak, also den werthvollsten Stoff heraus. Der Trost: „Was sinkt, das düngt!“ wagt den schweren Verlust nicht auf, den sich leider viele Landwirthe durch solche Unvorsichtigkeit zuziehen. Redner lebt nun nach verschiedener Anweisung über das Besahren, den Düng in den Boden zu bringen, das immer schwerer bleibt, da die Arbeiter unter dem Glaube zu leiden haben und die Streummaschinen oft ruhmlos werden. Er zeigt dann noch, wie man sehr leicht den Boden auf Kalk prüfen kann, indem beim Aufgehen von Salz- oder Schwefelsäure die Kohlen Säure draußend und dasjenige entweicht. Einen noch sichereren Aufschluß über den Gehalt des Bodens erhält man durch Einwirkung mehrerer Bodenproben aus verschiedener Tiefe und von verschiedenen Stellen an die lands. Beschickung zu Wädem, welche für Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine die Untersuchung auf Kalk kostenlos ausführt. Die sicherste und unabweisliche Antwort auf die Frage, ob Kalkdüngung nützlich und nothwendig ist, oder nicht, geben die Düngungsversuche, und man kann getrost behaupten: Die Kalkdüngung ist überall da anzuwenden, wo nicht durch Versuche nachgewiesen wird, daß sie erfolglos ist. Der Dhraner Kalkstein enthält viel Magnesia und gehört deshalb zu den dolomitischen Kalkarten, die sich mehr für leichtere Böden eignen lassen. Da er hier aber so nahe ist, soll man ihn auch hier anwenden. Der Redner schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß seine Anregungen mit Erfolg gekrönt sein möchten und erntete den Dank der Versammlung.

**Blogwitz.** Unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Reinhold, sowie unter Mitwirkung des Herrn Lehrer Lang fand letzten Sonntag, Abends 7 Uhr hier selbst ein Kinderconcert statt. Die vorgeführten Weihnachtsgefühle und Deklamationen legten ein herabes Zeugnis davon ab, mit welcher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit die Aufführung vorbereitet war. Tonreinheit und Sicherheit des Vortrags ließen nichts zu wünschen übrig. Verschönert wurde das Fest durch den im hellen Lichterglanze prangenden Christbaum. Ein lebendes Bild: „Die Weihnachtsstippe,“ fand wohlverdienten Beifall. Auch der unvermeidliche Knecht Ruprecht, von Herrn Lehrer Lang meisterhaft gespielt, schloß nicht. Der kleine Saal des Gasthofs zu Blogwitz war zum Erdrücken voll. Trozdem das Eintrittsgeld nur 25 Pfennige betrug, so wurde doch eine Einnahme von 50 Mark erzielt, die zur Anschaffung von Lehrmitteln verwendet werden soll.

**Aus der Löhnitz.** Größte Vorsicht ist beim Gebrauch der jetzt vielfach als Cigaretten Karton und Notizbuchtafeln u. s. w. zu findenden, allerdings sehr praktischen durchsichtigen Etwas aus Celluloid zu beachten. Ein Einwohner aus Niederlöhnitz mußte diese Wahrnehmung leider zu seinem Schaden machen. Der betreffende Mann kam im Regenwetter nach Hause und hing seinen nassen Rock zum Trocknen in der Nähe des Ofens auf, während er selbst glücklicherweise in dem betreffenden Räume verblieb. Nach kurzer Zeit wird er durch ein seltsames Geräusch an sein Kleidungsstück, in dessen Taschen sich Papiere und ein Etwas gedachter Art befanden, erinnert und beim Hinblicken sieht er dies in Flammen stehen. Durch rasches Zugreifen konnte zwar der Brand schnell erstickt werden, und es beschränkte sich der angerichtete Schaden auf den angebrannten Rock und die verbrannten Papiere. Ein Blick war es, daß ein Geldbrief noch unerschütet in einer anderen Tasche bestand. Als man nach der Ursache des Brandes forschte, ergab sich, daß das Celluloidstück durch die Wärme des nahen Ofens sich entzündet hatte und explodiert war.

**Dresden, 22. December.** Beim preussischen Gesandten Grafen Dönhoff findet Nachmittags ein Diner statt, zu welchem die meisten der Herren geladen worden sind, welche die Hauptveranstalter des Jubiläumsgeschehens waren, der am 18. Januar anlässlich der 25jährigen Jubelfeier des Reiches von der Bürgererschaft dargebracht wurde. Damals nahm Graf Dönhoff die Beglückwünschung für den Kaiser entgegen. Dresden. Von den seiner Zeit in Untersuchung genommenen und vom Amt suspendirten Hypothekensachverständigen Dresdens sind drei derselben, und zwar die Herren Klengel, Albin Richter und Kemmert, nach Beendigung der Voruntersuchung außer Verfolg gesetzt worden und in ihreämter wieder eingetreten. Emil Richter befindet sich noch in Untersuchungshaft. — Ueberaus brutale Scenen spielten sich in der Nacht zum Sonntag in der Glaswaldburg

ab, wo eine große Anzahl von Arbeitern in Streit gerieten und gegenseitig auf einander einschlugen. Einem der von dem wüthen Erregten Beschäftigten wurde mittelst Messers ein Auge durchschlagen herausgeschossen.

**Sorditz.** Der sächsische Kessler Schneider wurde am Freitag in Järsch hingerichtet. Vorgefunden wurde bei ihm die Summe von 3600 Mk.; seine Auslieferung ist beantragt. Wie sich aus den Akten herausgestellt hat, ist ein Fehlbetrag von 5231 Mk. vorhanden.

**Ybbsau, 19. December.** Große Schwierigkeiten und zwar größere als in anderen Jahren bereitet den Landwirthen in der sächsischen und preussischen Oberlausitz jetzt das Mischen des Getreides. Sind schon Mägen kaum zu bekommen, so ist das Anwerben eines Knechtes demnahe eine Unmöglichkeit. Die man mehrschon hört, soll unter den Knechten ein Ueberkommen bestehen, sich erst nach Neujahr zu vermitthen und bis dahin alle Angebote auszusprechen. Die Knechte glauben, daß ihnen höhere Löhne dadurch gewährt werden, was allerdings zweifelhaft ist. Nach Weihnachten, wo alle Bauwerke ruhen, sind Handarbeiter, Maurer und Zimmerleute leicht als Hilfskräfte zu bekommen und außerdem ist ein starker Zuzug von böhmischen und namentlich polnischen Getreide nicht ausgeschlossen. Eine Sorditzer Mithra, die sonst regelmäßig bis Weihnachten 150 Getreideseute untergebracht hat, konnte in diesem Jahre nur 7 Stellen besetzen.

**Zwickau, 21. December.** Der 57 Jahre alte Zimmermann August Faustmann kam in einem Kohlenhau des hiesigen Reviers in eine offene Dremse, wodurch ihm der linke Arm durchschlugen vom Körper gerissen wurde.

**Scharfstein, 21. December.** Auf schreckliche Weise hat sich am gestrigen Sonntag Nachmittags der etwa 18 Jahre alte Steindreher Drechsler im Kalkwerk Gröbisch, Sohn braver Eltern, das Leben genommen. Um die unselige That auszuführen, war der junge Mann in den nahezu 30 m tiefen Kalkschacht eingestiegen, hatte daselbst eine Dynamitpatrone in den Mund genommen und angezündet. Die Wirkung der Patrone ist eine ungeheuerliche gewesen, denn dem Drechsler war der Kopf vollständig vom Leibe gerissen worden.

**Plauen i. V., 18. December.** Eine wohlverdiente Strafe erhielt heute vom Landgerichte der Deponom Friedrich August Meinel in Schönau. Meinel hatte am 6. Mai d. J. eine Kuh geschlachtet und am demselben Tage noch im Lokalblatte angezeigt, daß er am folgenden Tage eine fettere Kuh verschunden werde. Die Kuh war mehrere Tage steterkrank und schließlich dem Sterben nahe gewesen. An sich hätte ein Fall des Nothschlachtens vorgelegen. Meinel hat aber den vollen Steuerzoll erlegt, um eine Untersuchung des Zustandes der Kuh zu vereiteln. Der Fall war bekannt geworden und die Polizei verhinderte den Verkauf des Fleisches. Es stellte sich dann heraus, daß die Kuh an Blutvergiftung gelitten hatte und daß ihr Fleisch in Folge dessen ungenießbar war. Meinel wurde daraufhin, weil er wissentlich versucht hat, Fleisch feilzubalten, dessen Genuss geeignet war, die menschliche Gesundheit zu schädigen, zu 2 Monaten Gefängnis und zur Bezahlung der nicht unbeträchtlichen Kosten verurtheilt.

**Aus dem Reich.**  
Der Torgauer Winter- und Sicherheitsfang ist fertiggestellt. Auch die Abfasserungen am Pa'en- eingang sind größtentheils beendet. Man ist jetzt damit beschäftigt, durch sogenannte Schürstehne und Pfähle die Ufer unten vor Abfällungen zu sichern. — Der Waldwörter Rajkrajal in Lewkwa bei Ostrows wurde von dem achtzehnjährigen Händlersohn Pryzibolski, den er beim Wildern betroffen hatte, durch einen Messerstich in die Brust getödtet. Der Mörder ist verhaftet. — Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Järsch, der sächsische Reichsanlagen Gegele aus Konstanz habe sich in Lichtensteig, wo er seit Freitag Abend verweilt, mit Morphinum vergiftet. Er wurde noch lebend in das Krankenhaus in Watzwil gebracht. — Mit 21000 Mark verschwunden war der Maurermeister und Bauunternehmer Schwanz aus der Graunstr. 7, Berlin, er ist indessen bereits nach kurzer Zeit wieder ergriffen worden. — Dem „Lokalanzeiger“ zufolge wurde gestern gegen eine Frau Nikolai in Charlottenburg ein Raubmordversuch unternommen. Die Angegriffene erhielt eine Anzahl Schläge mit einem Stemmeisen und mehrere tiefgehende Messerstiche. Ein von Frau Nikolai als Thäter bezehnameter Hausdiener Namens Goerich wurde verhaftet. Er leugnet jedoch die That. — Einen schrecklichen Tod fand der Stationsvorsteher erster Klasse Willgerodt auf dem Bahnhof zu Stendal. Der Beamte trat zwischen einen zu dem bereit stehenden Berliner Personenzug gehörenden, abgepöpelten Wagen, als dieser plötzlich durch die Rangirmaschine gegen den Zug geschoben wurde. Willgerodt geriet zwischen die Räder, welche ihm die Brust eindrückten. Der Schwerverletzte wurde nach dem Stationsbureau geschafft, woselbst er mit seiner schnell herbeigeleiteten Gattin noch mühsam einige Worte wechselte, alsdann erlöste der Tod den unglücklich Lebenden von seinen Qualen.

**Kirchennachrichten für Niesau und Weiba.**  
Niesau: Am 1. Weihnachtsfeiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Jährer. Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst: P. Jährer. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier für die Kinder (Kinderchristnacht): Diac. Burthardt. Im Vormittagsgottesdienst Einweisung der Herren Cantor Fischer und Organist Scheffer.  
Am 2. Feiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burthardt. Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst: P. Jährer.  
Sonntag nach Weihnachten Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Jährer. Nachm. 5 Uhr letzter Abendmahls-gottesdienst: Diac. Burthardt.  
**Kirchenmusik:**  
1. Feiertag: Weihnachts-Cantate für Sopran-

Solo, Chor, Orgel und Orgel von J. Baumert. Nach der Predigt: Psalmium nach Psalms (G-dur) von J. G. Bach.  
2. Feiertag: „Heilig's Nacht, auf Engels-schwüngen“, Motette von G. F. Richter. Nachspiel für Orgel: 1. Satz a. d. 5. Sonate von K. Hummel.

**Weiba:** Am 1. Feiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burthardt.

Am 2. Feiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Jährer.

Des Wochenamts vom 20. bis 26. December hat P. Jährer, vom 27. December an Diac. Burthardt.

Die Gloden der neuen Kirche sollen am heiligen Abend von 5 bis 8 Uhr und am 1. Feiertag Vormittag von 11 bis 12 Uhr geläutet werden.

**Verkaufte:** Maria, d. Handarb. Christ. Gaudmich, 1. Paul Curt, d. Mühlenarb. Heim. Paul Schramm, S. Ida Maria, d. Schuhmachermkrs. Friedrich Emil Dreher, 1.  
**Vertraute:** Alfred Julius Grimmann, Tagelöhner hier und Johanna Franziska Sudy, Tagelöhnerin, hier.  
**Verdachte:** Gustav Hermann Schell, Tuchhändler, 55 J. 1 R. 22 T. Georg Albert, d. Kuttsch. Bernh. Georg Schilde in Poppitz, 7 T. Hulda Anna, d. Handarb. Friedr. Ferdinand Rudolph, 1 J. 2 R. 28 T. Emil Otto, d. Handarb. Franz Emil Richter, 1 J. 4 R. 5 T.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Jschaiten.**  
Glaubitz: Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr hl. Christmette.

1. Weihnachtsfeiertag Glaubitz: Festgottesdienst 1/9 Uhr und Communion. Festgottesdienst 1 Uhr. — Jschaiten: Frühgottesdienst 1/9 Uhr.

2. Weihnachtsfeiertag Glaubitz: Festgottesdienst 11 Uhr. — Jschaiten: Festgottesdienst 1/9 Uhr und Communion.

Dom. nach Weihnachten Glaubitz: Spätkirche 11 Uhr. — Jschaiten: Frühkirche 1/9 Uhr.

**Kirchennachrichten für Zeitheim und Röderau.**  
Am heil. Abend um 7 Uhr Christmette in der Kirche zu Zeitheim.

1. heil. Weihnachtsfeiertag Zeitheim: Frühkirche 1/9 Uhr. — Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

2. heil. Weihnachtsfeiertag Zeitheim: Spätkirche 11 Uhr. — Röderau: Frühkirche 1/9 Uhr.

Sonntag nach Weihnachten Zeitheim: Frühkirche 1/9 Uhr. — Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 22. December 1896.

† München. Nach längerem Kampfe wurde in der gestrigen Versammlung der Münchener Künstlergenossenschaft Franz v. Lenhos mit 316 gegen 206 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Die übrigen neu gewählten Mitglieder des Vorstandes stehen auf der Seite Lenhos's.

† Paris. Die Blätter melden, der frühere Hauptmann Guillel werde wegen Spionage vor das Kriegsgesicht kommen. Die Polizei schadet nach einer Aueländerin, mit der er in Korrespondenz stand. — Dem „Figaro“ zufolge beabsichtigt der Kriegsminister in Zukunft mehrere der Artillerie- und Kavalleriegenerale zum Kommando von Infanteriebrigaden oder Divisionen zu berufen, damit sie sich mit der Taktik der verschiedenen Waffengattungen vertraut machen. — Den Blättern wird bestätigt, daß der am Sonntag in Poutarlier zum Deputirten gewählte D. Grenier der mohamedanischen Religion angehört.

† Prag. Bei der gestrigen Bürgermeistereiwahl erhielten in drei Wahlgängen der altböhmische Bicebürgermeister Erb je 45 und der jungböhmische Bicebürgermeister Politz je 41 Stimmen. Es hat somit keiner der Candidaten die erforderliche Dreiviertel-Majorität erhalten. Heute wird die Wahl fortgesetzt.

† Järsch. Wie ein Privattelegramm der „Järscher Ztg.“ meldet, kam der Agent Gegele aus Konstanz am letzten Feiertage in einem Gasthose in Lichtensteig, Canton St. Gallen, an und erklärte dem ihm bekannten Besitzer, er sei nervenkrank und wolle sich erholen. Gegele blieb fast immer auf seinem Zimmer. Heute Vormittag wurde Gegele, dessen langes Ausbleiben aufgefallen war, im bedenklichen Zustande in seinem Bette aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte Morphinum-Vergiftung fest. Der Kranke wurde in das Hospital in Watzwil gebracht.

† Lichtensteig. Der sächsische Agent Gegele befindet sich nicht mehr in Gefahr. Es wurden nur 185 Mark bei ihm gefunden, was nach seiner Erklärung die gesammte ihm verbliebene Barschaft sein soll.

† London. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Wien meldet, ist die Annahme, nach welcher die englische Regierung den Mächten ein Programm der in der Türkei vorzunehmenden Reformen vorgelegt habe, unrichtig. Lord Salisbury habe sich vielmehr darauf beschränkt, den Mächten vorzuschlagen, daß die Botschafter in Konstantinopel einen Bericht über die Sachlage, welcher den Mächten unterbreitet werden soll, abfassen sollten. Dieser Vorschlag sei angenommen und werde gegenwärtig durchgeführt. Ein Weiteres sei noch nicht gesehen.

**Meteorologisches.**  
Mitgetheilt von H. Katten, Dycker.  
**Barometerstand**  
Mittags 12 Uhr.  
Sehr trocken 770  
Schwändig 780  
Schön Wetter 790  
Bewölckelt 750  
Regen (Wind) 740  
Stiel Regen 740  
Sturm 770

Kälte Temp. von vergang. Nacht 0°  
Zwischen Temp. von heute früh 8 Uhr - 0,5°  
Höchst. Temp. von heute + 1°  
Niedr. Temp. von vorgestern 20°



**Spazierstöcke** in geschm. Ausführung **Fr. Krumbiegel Nachf. (Rob. Schlobille), Hauptstraße 38.**

Ich wende hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu kaufen, da ich nichts bezahle.  
**Carl Tröber.**

**Guitarre.**  
Eine gute **Guitarre** zu kaufen gesucht  
**Gambir. 71** im Boden rechts.

**Zu verkaufen ist**  
sämtliches **Maurer- und**  
**Steinmetzhandwerkzeug**  
in **Gangig Nr. 62.**

Als neu eingetroffen empfehle meine prima  
**Vorstenlanden**  
**Pflanz-Cigarren,**  
garantirt rein überseeisch; 1 Stück 5 Pfg.,  
26 Stück 115 Pfg., höchste Qualitätscigarren,  
selbst für den vornehmsten Raucher!!  
**Paul Holz, Riesa.**

**Walnüsse,**  
extra große, schöne Nüsse, **Gaselnüsse, Nuss-**  
**halter** empfiehlt die Drogerie von  
**Robert Erdmann, Pausitzerstr. 4.**

**Kohlenkasten** von starkem verzinkten Eisenblech  
(eigenes Fabrikat) höchst praktisch, nie rostend,  
empfiehlt **W. Weise, Klempnerstr.**  
Seltige Fabricate seit ca. 3 Jahren. **Dar-  
ter export.**

**Neuheit!**  
**Schiffbaumständer**  
in Bewegung gebracht durch Keines Ruff-  
wert mit Kettenrädern. **Reihen** von  
**Ruffschrauben** von 4 Zoll, drehbar, bis  
150 Zoll, sehr spielend, empfang und empfiehlt  
**Bernhard Feuner.**



**H. Th. Mros,**  
Sattler und Tapezierer.  
**Riesa, Hauptstraße 24.**

**Abwaschbare**  
**Gummi-Tischdecken**  
in allen Grössen.  
**Tisch-Wachstuche,**  
Auflege-Stoffe,  
in sämtlichen Breiten.  
**Gummi-Stoffe**  
für Bett-Einlagen,  
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt  
in reichster Auswahl  
**Ernst Müller,**  
gegenüber der Apotheke.

**Liebingsparfüm „Für immer.“**  
sehr duftender, angenehmer Wohlgeruch.  
Drogerie **Robert Erdmann,**  
Pausitzerstr. 5.

**Wringmaschinen,**  
**Rüchewagen,**  
**Reibmaschinen,**  
**Waschgestelle,**  
**Kohlenkasten,**  
**Kaufwaschmaschinen,**  
**Vogelkäfige,**  
**Brotbacken,**  
**Plättchen,**

**Wärmflaschen** in Emaille und Kupfer  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
**Gotth. Dillner, Pausitzerstr.**  
**Gesellschafts- und**  
**Beschäftigungs-Spiele**  
für Jung und Alt billigst bei  
**Joh. Hoffmann, Buchhandlung,**  
Hauptstrasse 36.

**Der Geschäfts- und Gesellschaftstag in Riesa**  
findet diese und nächste Woche nicht Donnerstag, sondern **Mittwoch** statt.

**Gasthof Gröba.**  
Den 3. Weihnachtstages  
von 4 Uhr an **Kartbefehte**  
**öffentliche Ballmusik.** Ge-  
spielt von Herrn **Ruffdirektor**  
**Gosmann, Riesa.**  
M. Grosse.

**Achtung! Schweinefleisch. Achtung!**  
Morgen **Mittwoch** und übermorgen **Donnerstag** verlaufe ich einen **Posten** junges  
fettes **Schweinefleisch,** 1 Pfd. 50 Pfg., **Keule** und **Rücken** 55 Pfg.  
Neu-Welda. **Gustav Uhlig, Fleischer.**

**Das Spezial-Geschäft für Handschuhe, Cravatten**  
und **Hosenträger** von **Otto Heinemann, Wettiner-**  
**straße 7,** hält sich einem hochverehrten Publicum bei  
Bedarf bestens empfohlen.

**RIESA, Wettinerstrasse 4. E. Wittig, RIESA, Wettinerstrasse 4.**  
Zum bevorstehenden **Feste** bringe mein großes gut assortirtes Lager  
**Cigarren, Cigaretten und Tabake**  
in- und ausländischer Fabrikate von bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.  
Ganz besonders mache auf die beliebtesten **25 und 50 Stück Packungen,**  
sowie auf meine **Sortimentskisten** (4 und 5 verschiedene ff. Marken enthaltend)  
aufmerksam.  
**Größte Auswahl in Raucheffecten:**  
als **Tabakspitzen** aller Art, **Cigarrenspitzen** (echt **Bernstein** und **Meerschaum**) und alle in  
diesem **Fach einschlagenden Artikel.**  
**Reelle Bedienung. Billigste Preise.**

**Winter & Reichow, Riesa a. E.,**  
liefern die bestbewährtesten  
**Kartoffelschneldämpfer u. Milchcentrifugen.**  
**Reparaturen** aller Maschinen für Landwirtschaft und Industrie sorgemäßig und billig.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**  
Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83  
empfiehlt sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-W Möbel, Spiegel und**  
**Stühle,** echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten  
stets am Lager. **Verpackung** und **Sendung** nach **Auswärts franco.**

**„Pflege Deine Haut“** so wird sicherlich die Gesundheit des Körpers den  
größten Vorteil davon haben. Ist doch die Haut  
das große Thor, durch welches verbrauchte Stoffe nach außen befördert werden, dagegen Luft,  
Licht und Wärme ins Innere einziehen. Nach den Berichten von vielen tausend deutschen Professoren  
und Aerzten hat sich zur Hautpflege die **Patent-Myrcinölseife,** welche überall auch in den  
Apotheken zu 50 Pfg. erhältlich, besonders vorzüglich bewährt und wird von den Aerzten  
wegen ihrer eigenartigen Wirkung als **Special-Toilette-Gesundheitsseife** für den täglichen Ge-  
brauch sehr warm empfohlen. Als **Weihnachts- oder Gelegenheitsgeschenk** für  
Damen eignet sich der hübsche **Carton** mit 3 Stücken, welchem zur **Ueberrasch-**  
ung ein reizendes **Diaphanta- (Fenster) Bildchen** beigegeben ist, ganz besonders

**Puppenküchen**  
in geschmackvoller Ausführung v. 2,50 M. an,  
**Christbaumschmuck** und **Engelshaar,**  
**Lichtbälle, Gold- und Silberschaum**  
empfiehlt billigst **Gotthelf Dillner.**

**Feinste**  
**Toiletteseifen,**  
kechte **Eau de cologne,** nur beste  
Marken, empfiehlt in großer Auswahl  
**Paul Blumenschein.**

**Beilchenduft,**  
apartes herrliches Parfüm,  
empfiehlt in den feinsten Qualitäten  
**Paul Blumenschein.**

Zum  
**Weihnachtsfest**  
empfiehlt alle Arten **Blatt- und blühende**  
**Pflanzen,** gepflanzte **Jardiniere,** sowie  
**Bindereien**  
in großer Auswahl  
**Georg Reil, Kaiser-Wilhelmsplatz.**

**Säbel, Flinten, Helme,**  
**Trommeln, Trompeten.**  
Heinr. Straube Nachf., Hauptstraße 14.



**Schulturnier,**  
**Schieferkasten, Schieferkasten.**  
Heinr. Straube Nachf., Hauptstraße 14.

**Frisirkämme,**  
**Kopfbürsten**  
**Taschenbürsten,**  
**Toiletteapfege**  
empfiehlt mannigfach und billigst  
**Paul Blumenschein.**

**Prinzess Margarethen**  
gibt natürlich den Duft dieser Lieblingsblume  
wieder. **Drogerie Robert Erdmann,**  
Pausitzerstraße 5.

**ff. Tannenbaumbisquit**  
von 60 Pfg. per Pfund an.  
**Max Förster, Riesa,**  
Hauptstr. 69.

**Christstollen,**  
**ff. Lebkuchen,**  
**Sonigtuchen**  
in vorzüglichen Qualitäten, feines  
**Marzipan,**  
**Chokoladen** und  
**Baumconfect**  
empfiehlt die Conditorei von  
**Arthur Döring.**

**ff. Christbaumconfect**  
von 50 Pfg. pr. Pfund an.  
**Max Förster, Riesa,**  
Hauptstr. 69.

**Schürzen**  
in grösster Auswahl  
empfiehlt billigst  
**Ernst Müller,**  
gegenüber der Apotheke.

**P. Nieschke,**  
Uhrmacher,  
Riesa, Pausitzerstr. 4  
empfiehlt  
sein reichhaltiges Lager  
von  
**Uhren aller Art,**  
**Ketten** und  
**Goldwaaren**  
zu billigsten Preisen.  
**Reparaturen** werden  
gut und schnell ausgeführt.

In grösster Auswahl empfehle:  
**Teppiche,**  
**Bettvorlagen,**  
**Sofadecken,**  
**Tischdecken,**  
**Bett-Decken,**  
**Schlafdecken,**  
**Reisedecken**  
etc.  
**Ernst Müller,**  
gegenüber der Apotheke.





# Viel Geld

können Sie sparen, wenn Sie nachstehende Offerte berücksichtigen:

Durch **colossal billige Preise und reellste Bedienung** biete ich meinen Kunden die größten Vortheile.

Besonders empfehle:

**Gaushuhe** für Damen, Herren u. Kinder v. 35 Pf. an.  
**Strümpfe und Socken** in allen Qualitäten.  
**Kopfhüllen** für Frauen und Mädchen v. 50 Pf. an.  
**Kindermützen** v. 35 Pf. an.  
**Kopf- und Taillentücher** in allen Größen.  
**Woll. Shawls** v. 10 Pf. an.  
**Halbtücher** in Seide und Halbside v. 20 Pf. bis 5 M.  
**Perden** f. Frauen, Männer und Kinder v. 45 Pf. an.  
**Barchentbetttücher** in allen Preislagen.  
**Regenschirme** elegant und billig.

**Jägerhemden**, richtige Größe, v. 1 M. an.  
**Unterhosen** für Männer v. 90 Pf. an.  
**Beinkleider** für Frauen und Mädchen v. 50 Pf. an.  
**Unterszüge** für Kinder in allen Größen.  
**Unterjacken** v. 95 Pf. an.  
**Kernelwesten**, reine Wolle, v. 1,50 M. an.  
**Jacken**, blauwolkene, von 1,75 M. an.  
**Arbeitsblousen** v. 1,85 M. an.  
**Tricottaillen u. Blousen** von 1 M. an.  
**Kindereinkleider** in Wolle, Tricot, Stoff, Barchent v. 90 Pf. an.

**Kinderröckchen** zu allen Preisen.  
**Corsets** in colossaler Auswahl, nur guttugendste Facons, v. 60 Pf. an bis zu den besten Qualitäten. Weiten 50-78 cm.  
**Schürzen**, schwarz, weiß, bunt, größtes Sortiment.  
**Kinderröckchen** als Hemden, Hüben, Stehbeischen, Widelband, Armbändchen, Lätzchen.  
**Gumm-Unterlagen**.  
 Belegenheitslauf:  
**Fertige Gophschiffen** und **Fußstiften**, à 1,10 u. 1,50.

**Belzmuffen** für Damen von 1,60-6 M.  
**Kindermuffen** v. 75 Pf. an.  
**Belztragen** und **Colliers**.  
**Krimmermützen** für Damen v. 1,30 M. an.  
**Belzmützen** für Herren, elegant, à 2,60 u. 3 M.  
**Schultertragen** v. 90 Pf. an.  
**Neuheiten** in Herren- und **Knaben-Gravatten** von 10 Pf. an.  
**Vorhemden**, **Oberhemden**, **Kragen**, **Manchetten**.  
**Sofenträger** in größter Auswahl.  
**Ballhandschuhe**.

**Bedarfsartikel zur Schneiderei: Soldenband, Sammetband, Spitzen, Besätze, Besatzstoffe.**  
**Weihnachtsarbeiten** sind in größter Mannigfaltigkeit ausgestellt.  
 Die in größter Auswahl vorräthigen sehr geschmackvoll ausgeführten garnirten und ungarnten **Damenhüte und Mädchenhüte**, sowie **sämmtliche Putzartikel** werden zu denkbar billigsten Preisen abgegeben.  
**Schneiderinnen und Modistinnen** besondere Vortheile.  
**Albert Tropolowitz, Hauptstrasse 39.**

**R. Deutschmann, Kastanienstr. 76** empfiehlt sein großes Lager **Kaffee, selbstgefertigte Schulranzen** und **Taschen** aller Art u. f. w.

**Badgewürze, Schlachtgewürze, Landesprodukte, Schnittwaaren, Wollwaaren, und Gratulationskarten,** empfiehlt zu billigsten Preisen **Hermann Fischer, Boritz.**

1893er **Winkler Hasensprung**, hochfein entwickelter Rheinwein, allen Kennern und Liebhabern eines milden, recht preiswerthen Weißweines sehr zu empfehlen.  
**Jamaica-Rum, Arac de Goa, franz. u. deutsche Cognacs, Punsch-Essenzen** empfiehlt **J. L. Wittschke, Gde der Schul- und Kastanienstr.**  
**Saure Gurken**, per Skd 150 Pfg., empfiehlt **Ernst Gaacke.**

**Bekanntmachung.**  
**Mittwoch**, den 23. ds., Nachmittags 4 1/2 Uhr findet im Saale des Hotel Kronprinz die **Christbescherung** der **Kinderbewahranstalt** statt.  
 Der **Vorstand des Frauenvereins zu Riesa.**

**Barfischlözchen.**  
 Zu den **Weihnachtsfeiertagen Freitag, Sonnabend, Sonntag** erstes grosses **Bockbierfest**, wobei ich mit **ff. Bodwürstchen** bestens aufwarte.  
**Stoff hochfein. Rettig gratis.**  
 Es ladet ergebenst ein **F. Scheibe.**

**Gasthof Gröba.**  
**Freitag**, den 1. und **Sonntag**, den 3. Weihnachtsfeiertag, von Abends 8 Uhr an große außergewöhnliche **Theater-Aufführung** der besten Spezialitätentruppe **Frania** aus **Dresden**, unter persönlicher Mitwirkung des Herrn **Professors W. Frania**.  
 Einen genugsamen Abend versprechend laden ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst ein **W. Frania. M. Grosse.**  
**NB.** Alles Nähere durch Tageszettel zu erfahren.

**Gasthof Nünchritz.**  
**1. Weihnachtsfeiertag** **Großes Extra-Concert** (Streich-Musik) vom **Döbener Stadtmusikchor** unter persönl. Leitung des **Direktors Deher**.  
**Gewähltes Programm. Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 Pfg.**  
 Vorverkauf 40 Pf. im Concertlokal und bei Herrn **Barbier Rassel**.  
**2. Weihnachtsfeiertag** starkbesetzte **Ballmusik**.  
 Hierzu ladet ergebenst ein **M. Bahrman.**

**Schweinefleisch.**  
 Morgen **Mittwoch** verpunde ich **junges fettes Schweinefleisch**, à Pfd. 50 und 55 Pfg., sowie **ff. handgeschlachtene Blut** und **Lebertonst.**, à Pfd. 65 Pfg.  
**Eduard Uhlig, Gartenstraße Nr. 35.**

**ff. Lebkuchen** von **Häberlein, Rürberg.**  
**Max Förster, Riesa,** Hauptstr. 60.

**Seidelbeeren**, per Flasche 40 Pfg., empfiehlt **Ernst Gaacke.**

**Echt Emmenth. Schweizerkäse**, vollstättige Waare, per Pfd. 100 Pfg., empfiehlt **Ernst Haacke.**  
 Bei Abnahme größerer Posten entsprechend billiger.

**Rum, Arac, Cognac**, sowie bio. **Bunschessenzen** empfiehlt billigt **Ferdinand Schlegel.**

**Starke geräucherten Kal,** **Caviar, Celfardinen**, feinste Marken, **Neunaugen**, beste Qualität, **Delicatefheringe, Röllheringe, Ruff, Sardinen, Bratheringe** und **sämmtliche Fischwaaren** empfiehlt **Ernst Kerschmar, Fischbldg.**

**Echte Kieler Sprotten** trafen ein und empfehle dieselben Pfd. 60 Pfg. **Paul Holz.**

**Pöklinge, Pöklinge** erhielt heute große Sendung zum billigsten Tagespreis **Ferd. Kelling, Fischbldg.**

**Prima Räucheraal** empfiehlt **H. Keiling.**

**Schellfisch** empfiehlt heute Pfd. 20 Pf. **Ferd. Keiling.**  
**Delicateffenhandlung Felix Weidenbach:** Neue **Delicateffen** treffen jeden Tag ein.

**Hochfein** echt. alt. **Jamaica-Rum**, **hochfein** echt. **Arac**, **blau**, **alten** feinst. echt. **Cognacpale.**  
 Daraus bereitet **ff. Punsch** und **Grog** mit und ohne **Rothwein** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Schöne große geräuch. Gänsefüßen.** Stück 80 Pfg. **Felix Weidenbach.**

**Bier!**  
**Mittwoch** **Abend** u. **Donnerstag** früh wird in der **Bergbrauerei Brambier** gefüllt.  
**Mittwoch**, den 23. ds., Nachm. 1/2 Uhr wird **1 Kub verpundet.** **Fleisch** Pfd. 55 Pfg. **Gutbesther Wänch, Riedrig.**  
**Gasthof Seerhausen.**  
 Während der **Weihnachtsfeiertage** großes **Bockbierfest.**  
 Dabei empfehle **ff. Bodwürstchen**, sowie **ff. russ. Salat.**  
 Den 2. Feiertag **öffentliche Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **R. Börtitz.**

**Gasthof Pausitz.**  
 Morgen **Mittwoch** **Schlachtfest.**  
 Ergedenst **On. Hettig.**

**Gasthof „zur Linde“ Poppitz.**  
 Während der **Weihnachtsfeiertage** großes **Bockbierfest.**  
 Werde mit **ff. Bodwürstchen** bestens aufwarten. **Rettig gratis.**  
 Es ladet ergebenst ein **M. Hennig.**  
**Mittwoch** früh **Schlachtfest** b. **O.**

**Stadt Hamburg.**  
 Morgen früh **Wollfleisch** und folgende Tage **frische Wurst** und **Schweinefleisch**.  
 Keine **übliche Schinken** und **ff. Gerdelatwurst** billig **Seidel.**

**Restauration Germana.**  
 Morgen **Mittwoch** ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Otto Rische.**

**Gasthof z. gold. Löwen.**  
**Mittwoch** **Schlachtfest.**  
 Hierzu **1 Seilage.**



Spanien und Amerika.

Der Senatsbeschluss der Vereinigten Staaten, den...

In Spanien nimmt die Erregung gegen Nordamerika...

Tagesgeschichte.

Donnerstag, 21. Die Verhandlungen mit den...

Eine Raubthat, welche der „Post“ aus...

Aus Ostpreußen, 18. December, wird der „Deutsch...

Aus Hamburg, 21. December berichtet man: In den...

Kawenschen bekannt gegeben, dass die Unterstufungen...

Der bayrische Ober-Medizinalrath hat sich gegen die...

Die Feier des hundertsten Geburtstages Kaiser...

In dem nunmehr zu Ende gehenden Jahre hat eine...

Türkei. Die Unterredung des russischen Botschafters...

Morocco. In Tanger hat die Polizei zwei Spanier...

Baron und Waldhoger.

Roman von Georg Hodor.

Berron vermochte er kein Wort zu sprechen, obwohl der...

Und dann, auf einmal bog die Lokomotive, erst den...

Da winkte auch schon aus dem Fenster eines Wagens...

„Gut! Gut! Willkommen tausendmal in der Heimat!“...

„Gut! Gut!“ sagte er, lachend und schluchzend, in...

„Aber sag mir, wie“, meinte er endlich, nachdem er...

ist nimmer das alte. Ich will doch nicht hoffen, Viktor...

„Aber was ist mir, wie schaust Du nur an?“...

„Nein, das erscheidet mich arbeitslos.“...

„Ja, das viele Geld, das Ihr beide ausgegeben habt...“

„Kapitaler Wagon, in der That!“ sagte der junge...

„Der gehört meiner Elfe!“ sagte Schütz...

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.



Die von Herrn ...  
ist zum ...  
hält zu ...  
mit ...

Max Meyer, ...  
Albortstr. 1, II L.

Die L. ...  
Säulenstraße 20.

Eine Oberk...  
1. April zu beziehen.  
Germann ...

Eine ...  
ab für ...  
Januere

**Aufwartung,**  
gleichviel ob junge Frau oder Mädchen. Näh.  
in der Expedition d. Bl.

**Ein Hausburche**  
zum 1. Januar gesucht ...

**Ein Knecht**  
und eine ...  
Gutsbesitzer ...

**Ein Bäcker,** unter 3 die  
Wahl, ist zu verkaufen in  
Geehen Nr. 25.

Eine willkommene Weihnachtsgabe ist  
eine Kiste guter Kernseife  
oder ein Kästchen  
bester Schmierseife.  
Vorzügliche Waare liefern  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
Riesa, Hauptstraße 69.

**Lebende Fische.**  
Karpfen, Schleie, Aal und Neelt  
zu den billigsten Preisen.  
**F. Gentschel, Karpfenschänke Riesa.**

**Ernst Mittag, Bahnhofstrasse**  
empfiehlt zu Weihnachtsfesten  
**Kleiderstoffe, Mtr. 45 Pf. bis 2 M.**  
Barchente, Kattune, Bettzeuge,  
Inlets, Rockzeuge, Bettdecken,  
Hemdenflanelle und dergleichen.  
Alle Sorten Decken, Tücher etc.  
Wachstuche, Ledertuche, Linoleum,  
Gummidecken  
zu bekannt billigen Preisen.  
Eine große Partie  
**Reste**  
in Kleiderstoffen, Barchenten, Wachstuchen etc.  
Bei Einkäufen von Mtr. 5 an Pferdebahn frei.  
15 - eine solid gearbeitete Marti-  
sche gratis.

**Kerzen,**  
Zugkerzen, Kronenkerzen, Tafelkerzen, Pianino-  
Wagenkerzen in Wachs und Stearin, in allen Größen und  
Preislagen empfiehlt  
**Ottomar Bartsch.**

**Lieben Sie**  
einem ...  
so waschen Sie sich täglich mit:  
**Bergmann's Lillomilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in ...  
Bestes Mittel gegen ...  
bei ...

**Bestes Petroleum**  
empfiehlt in ...  
M. Damm, Riesa.

**A. L. Mohr'sche FF-Margarine**  
im Geschmack und Nährwert  
gleich guter Butter empfiehlt  
pr. Pfund 70 Hg.  
**Ernst Schäfer, Albertplatz.**

**Chocolade u. Desserts**  
Marle, Savotti, Berlin und  
Hilberbrandt & Sohn.  
**Max Förster, Riesa,**  
Hauptstr. 69.

**A. Riese, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.**

**Ne- und Verkauf von Wertpapieren.**  
Nachführung aller in das Geschäft einfl. Geschäfte.

**Börsen-Bericht des Riesers Tagesblattes.**  
Dresden, 21. Dezember.

| Bezeichnung             | 1/2   | 1/4    | 1/8   | 1/16   | 1/32  | 1/64   |
|-------------------------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|
| Deutsche Bond.          | 4     | 103,50 | 3 3/4 | 100,50 | 3 3/4 | 103,50 |
| Preuss. Consol.         | 4     | 103,50 | 3 3/4 | 100,50 | 3 3/4 | 103,50 |
| Sächs. Anleihe 55 er    | 3     | 97,50  | 3 3/4 | 101,40 | 3 3/4 | 101,40 |
| Sächs. Anleihe 67 u. 68 | 3 1/2 | 101,40 | 3 3/4 | 101,40 | 3 3/4 | 101,40 |
| Sächs. Anleihe 1000     | 3     | 96,80  | 3 3/4 | 101,40 | 3 3/4 | 101,40 |
| Sächs. Anleihe 1500     | 3 1/2 | 99,50  | 3 3/4 | 99,50  | 3 3/4 | 99,50  |
| Sächs. Anleihe 300      | 3 1/2 | 99,75  | 3 3/4 | 99,75  | 3 3/4 | 99,75  |
| Sächs. Anleihe 1500     | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 |
| Sächs. Anleihe 300      | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 |
| Sächs. Anleihe 300      | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 |
| Sächs. Anleihe 300      | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 | 4     | 102,00 |

Der junge Baron drehte nur unternehmend an seinem Schwirrbarte. Stieg dann nach Schäg in den Wagen und legte sich neben seine Gattin, während der alte Mann auf dem Vorderbänke sich niedergelassen hatte. Die Pferde zogen an, um wenige Minuten später schon die Feinsgelehrten wieder vor dem Portal der festlich geschmückten Villa abzuholen.

Die Ueberraschung und der Jubel dieses kleinen natürlich seine Grenzen, als sie, geführt von Schäg, an dessen Hand die prächtigen Räume durchschritt.

Baron von Bergheim hatte seine Kinder im neuen Heim erwartet, da ihn Schäg nicht auf dem Bahnhofs hatte haben wollen; er beteiligte sich ebenfalls an dem Rundgange, die eine Hand leicht auf den Arm seines Sohnes gelegt.

"Der Alte hat sich höflich nobel gezeigt!" flüsterte Viktor, während er in aufrechter Bewunderung bald da, bald dort stehen blieb und die ebenso gebiegene, wie glänzende Pracht der Ausattung betrachtete. "Das muß ja ein Heiratsgeld gefloht haben, und alles dabei so wohnlich und nett; man sollte es gar nicht glauben, daß in dieser weltfernen Einsamkeit sich ein paradiesisches Heim sich befinden könne!"

"Du wirst noch mehr staunen!" versetzte der alte Baron leise zu seinem Sohne. "Ich habe mir auch erlaubt für die innere Einrichtung meines Studierzimmers Sorge zu tragen. Du findest da in den Schränken Cigarren, Backen Abwasch-Rollen sage ich Dir, die einfach großartig sind. Aber auch ein Weinlecker habe ich bei dem Alten durchgesehen, klein aber fein, lauter und gesünder Gewächse. Ich sage Dir, ein Schloß Johannisbergertabernet, Weißer, schmalzig, glatt, großartig!" und er schnalzte dabei mit der Zunge. "Ich denke, da werden wir manchmal zusammen sein und plaudern, mein Junge. Da wirst mir erzählen von der Reise und ich werde Deine Cigarren rauchen und Deinen Wein trinken."

Der Baron hielt Wort. Schon an denselben Abend sah er mit seinem Sohne in dessen luxuriös eingerichteten Herrenzimmer, während Gise sich, nachdem sie mit dem Großvater im heimlichen Gedächtnis gewesen und auch Frau Leonore gepörschelt begrüßt hatte, in's Schlafzimmer zurückgezogen hatte.

Die lange, anhaltende Reise hatte sie merklich erschöpft; aber sie konnte lange nicht in dem prächtigen, durch eine Rosa-Anpflanzung erleuchteten Räume, welcher im Obergeschosse der Villa gelegen und mit einem kunstvoll angelegten Erker ausgestattet war, zur Ruhe kommen. Vielleicht war aber auch das Lachen der beiden Herren daran schuld, welches durch die das umgebende Zimmerlicht bis zu ihren Ohren drang.

"Sag' mal, mein Junge," meinte der Baron, nachdem sie verschiedene Cigarren geraucht und einigen Flaschen Wein getrunken die Hölle gebrochen hatten, "wie befindet Du Dich eigentlich im Ehestande, ich glaube, Du hast es besser getroffen, wie ich; wie?"

Erin Sohn sog nachdenklich an seiner Cigarre. Er hatte sich halb liegend auf einer Ottomane ausgestreckt und hob nun den Kopf ein wenig.

"Weißt Du, Papa, ich bin eigentlich ein ganz undankbarer Mensch: Gise ist entzückend, sie ist das holde, liebste Weib, und hat mich so lieb, ich glaube, sie ging für mich in den Tod, und dennoch, all dieser Pracht zum Trost, die mich auf Schritt und Tritt umgibt, graut mir vor dem kommenden Tode und vor dem Zusammenleben, das mir hier führen sollen!"

"Na, aber Viktor, das finde ich komisch," meinte der Baron, ein Wein über das andere schluckend und die Woge von seiner Cigarre freisend. "Du hast doch alles, was Dein Herz begehrt, ich wollte, ich hätte es so gut gehabt. Gute Hochzeitsreise war wohl recht kostspielig."

"Ja, es war eine teure Hochzeitsreise," meinte Viktor, indem er den Kopf wieder tiefer auf die Ottomane herabsinken ließ und nun mit träumerischen Blicken die kunstvoll ausgestaltete Decke betrachtete. "Durst ging's ja, aber Mizza hat sabelhafte Summen verschlungen. Da wirst ja, Mizza war leidend und mußte oft das Zimmer hüten, da bin ich denn immer ein bißchen nach Monte Carlo gefahren; ein Bawabied, sage ich Dir, aber gerufen wird man da, wie ein Dämon; ich habe viel Geld dort gelassen und noch Schulden überdrei gemacht, ich fürchte mich schon vor der wenig erquicklichen Auseinandersetzung mit Schäg!"

In den Augen seines Vaters schillerte ein seltsames Feuer. "Ach, mein Junge, da beneide ich Dich darum!" versetzte er. "Wenn ich es nur noch einmal erndigen könnte, an einem Spieltisch einer wirklichen Spielbank zu sitzen. Ich habe mir ein System ausgedacht, unfehlbar in seiner Art, aber für mich wertlos, weil ich nicht die Kapitalien an der Hand habe, die man dazu braucht; hättest Du nur ein Wort geschrieben, so wäre ich gekommen; so habe ich mir mit der Residenz behelfen müssen!" sagte er blasiert hinzu. "Wir haben ja auch einen Carl, große Summen kann man da aber nicht gewinnen."

"Aber diese kleine Verluste, ich verstehe!" lachte Viktor. "Aber um auf unser Gespräch zurückzukommen," sagte er dann träumerisch hinzu, "ich verdiene wahrlich das Nichts nicht, das mir mühelos in den Schoß gefallen ist; es kann unmöglich sein, daß ich zu denen gehöre, die eine Reihe von Tagen ungetrübten Glückes nicht zu erzeugen vermögen! Manchmal, wenn ich die nachsichtige Gise mir gegenüber sitzen sehe, erfährt mich ein Wahn, ich sehe mich dann nach einem sauren Worte, nach einem frisch reitenden Gewitter, und da ist es mir doch zu Mut, als ob ich Dich um Mama beneiden müßte, die hat doch wenigstens Temperament."

"Das hat sie," behauptete Bergheim trocken, während er ein vergnügtes Schloß schloß. "Junge, male den Teufel nicht an die Wand, Du wirst in der Welle bis über die Ohren, halte Dich warm, so lange es Zeit ist!"

"Ich weiß es ja, daß es himmelstreichende Unabkavität ist, die aus meinen Worten spricht!" warnte Viktor, "und ich zähle ja auch mein Temperament, so viel ich nur kann ..."

Der junge Baron hatte sich wirklich nur zu richtig begnügt; er war nicht von den Reden, welche anhaltendes Sonnen-schein vertreiben. Das Gemüt war nicht gerade schlecht, doch er aber dem alten Johannisbergertabernet wie sein Vater. Die festlich geschmückte, glänzende Villa hing, welche mit unerschütterlicher Festigkeit am Felsen hing, lag bereits an, ihn zu erwidern.

(Fortsetzung folgt.)